

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,75 RM, unter Streifband 2,10 RM, Jahresbezugspreis bei Vorauszahlung 18,— RM; für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 23,— RM oder in Landeswährung.

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW68, Neuenburger Str. 8

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 RM, für Stellen-Angebote und Gesuche 0,15 RM. Die ganze Seite wird mit 240,— RM berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis \times Multiplikator 1,6 RM)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: A 7 Dönhoff 2425, 2426, 2427

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 4, Jahrgang 56 * Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 * 23. Januar 1932

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten Nachdruck verboten

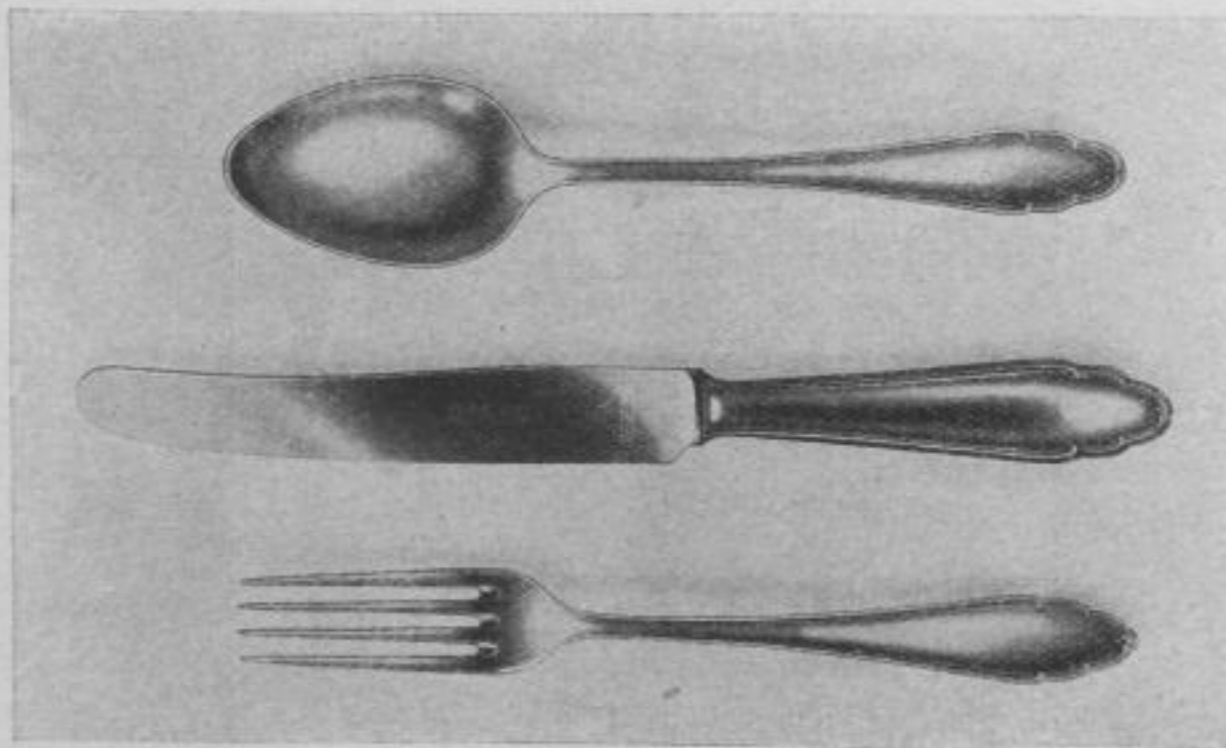
Warum Bestecke verkaufen?

Es gibt chirurgische, anatomische und nautische Bestecke. Mit der ersten und ganz besonders mit der zweiten Sorte wollen wir alle sobald noch nicht in Berührung kommen. Die dritte Sorte läßt sich nicht verkaufen; höchstens kann man sein Leben damit verkaufen, wenn sie falsch sind, denn es handelt sich dabei nicht um Instrumente, sondern um die Ortsbestimmung auf See. Es bleibt nun noch eine weitere Sorte übrig, die friedliche Gefühle weckt, wenn man an ihre eigentliche Zweckbestimmung denkt, und die zu Zornesausbrüchen verleitet, wenn man daran denkt, wie von einigen „Kollegen“ das schöne Geschäft, das sich mit dieser Sorte von Bestecken machen läßt, in geradezu unverantwortlicher Weise zerschlagen ist, weil sie diese Bestecke, nämlich die Eßbestecke, als Schleuderartikel benutzt haben und sie zu einem Preise verkauften und noch verkaufen, der teilweise unter den Einkaufspreisen der Durchschnittsgeschäfte liegt. Auch sie selbst haben nicht daran verdient, denn selbst bei alleräußerst gedrückten Einkaufspreisen als Großverbraucher konnte bei den Verkaufspreisen kein Gewinn mehr erzielt werden. Die volle Größe der Verantwortungslosigkeit eines solchen Geschäftsgabens zeigt sich erst dann, wenn man sich überlegt, daß es sich bei Bestecken nicht um eine einmalige kleine Anschaffung handelt, die nicht oder doch nicht in gleicher Musterwahl wiederkehrt, sondern daß die erste Anschaffung in der Regel größeren Umfang hat, der dann aber laufend

Ergänzungskäufe in gleicher Musterwahl zu folgen pflegen, so daß eine ständige Preiskontrolle durch den Privatkäufer möglich ist. Ebenso verantwortungslos handeln die Fabrikanten, die diesen Einzelhändlern ihr Geschäftsgebaren ermöglichen und damit die Gesamtheit des Faches schädigen.

Warum denn nun Bestecke verkaufen? Ist der Artikel für Juweliere und Uhrmacher denn wirklich lebenswichtig?

Sollte man es nicht lieber den Schleuderern überlassen, daran ihr Geld zu verlieren und sich selbst anderen, lohnenderen Aufgaben zuwenden? Ein einziges kleines Beispiel wird die Frage beantworten. In einem, wie uns bekannt ist, sehr gut geleiteten Geschäft einer kleineren Stadt Mitteldeutschlands hat ein Uhrmacher und Juwelier zu Weihnachten folgende Umsätze erzielt: In Uhren jeder Art 386 RM, in Trauringen 440 RM und in Bestecken 1027 RM. Die Umsätze in den übrigen Artikeln inter-



Versilbertes Tafelbesteck. Eines der immer noch sehr beliebten Chippendalemuster Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A. G., Karlsruhe i. B.

essieren hier weniger; im einzelnen bleiben sie in der Größenordnung hinter allen vorgenannten zurück. Ein tüchtiger Uhrmacher, der gewiß alles zur Förderung des Absatzes in Uhren getan hat, konnte also in Bestecken annähernd den dreifachen Umsatz von demjenigen in Uhren erzielen. Gewiß werden die Verhältnisse nicht überall so günstig liegen, und bestimmt wird in vielen Uhrengeschäften auch heute noch die Uhr die höchste Umsatzziffer erreichen. Man sieht aber doch aus diesem Beispiel, was aus dem Besteckgeschäft herausgeholt werden kann. Freilich sind die Gewinnspannen